Quelle: 978-3-12-104109-1 TERRA Geographie für Rheinland-Pfalz, Ausgabe für Gymnasien und Gesamtschule, Schülerbuch, Oberstufe, S. 79

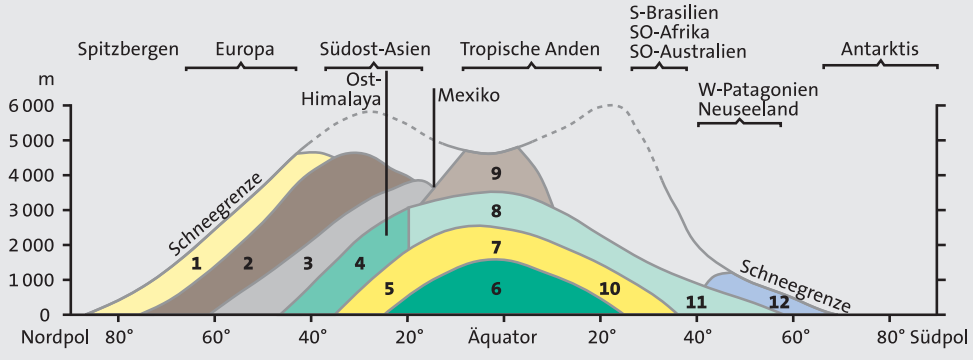
Exkurs: Die antiken Wurzeln des Geozonen-Konzeptes

zona fri(gida) inha(bitabilis) = kalte, unbewohnbare Zone
zona temp(er)ata habitabilis = gemäßigte bewohnbare Zone
zona calida inhabitabilis =heiße unbewohnbare Zone

Das Kreuz steht für Jerusalem.

Die Idee des Konzepts von den Geozonen reicht bis in die Antike zurück. Das zeigt die hier abgebildete südorientierte Zonen-Weltkarte „Opusculum“ des englischer Mathematikers und Astronomen Sacroboscos (geb. um 1195, gest. 1256) – dieser Abdruck: Leipzig, um 1500.
Er berief sich auf den griechischen Philosophen Parmenides (ca. 540–470 v. Chr.), der für die Erde bereits eine verbrannte und zwei gemäßigte Zonen unterschied.
Eine wissenschaftliche Grundlegung erhielt das Konzept jedoch erst in der Neuzeit, vor allem durch den Geographen Alexander von Humboldt (1769–1859), der aufgrund seiner Reisen in Südamerika zu Schilderungen der bereisten Gebiete im Sinne der Landschaftsgürtel gelangt war.

Höhenstufen der Vegetation



1 Tundra, Fjell, alpine Vegetation
2 Borealer Nadelwald
3 Sommergrüner und Nadelwald
4 Sommergrüner und Lorbeerwald
5 Subtropischer Lorbeerwald
6 Tropischer Regenwald
7 Tropischer Bergwald
8 Nebelwald
9 Paramo
10 Subtropischer Regenwald
11 Kühler Regenwald
12 Subantarktis

Es sind nur die immerfeuchten Klimate berücksichtigt, außer für die Schneegrenze (gestrichelt).
Verwandte Vegetationen der tropischen Höhen und der höheren Breiten sind durch gleiche Signaturen gekennzeichnet.

Polargrenze einiger Kulturpflanzen (Breitengrade)

Kulturpflanze/ Breitengrade	
Sommergerste, Hafer, Kartoffel	70°
Sommerweizen	63°
Zuckerrübe	61°
Mais, Reis	45°–54°
Agrumen, Baumwolle, Tabak, Erdnuss, Zuckerrohr	35°–42°
Kakao, Kaffee, Banane	19°–25°
Kokospalme, Ölpalme	15°–16°